

Stolper Post

Tageszeitung
für Stadt und Land



Ämtliches
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 2 gespalt. Kellamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 189

Mittwoch, den 13. August 1924.

48. Jahrgang

Deutschland und London.

Eine Ansprache Eberts.

Am Abend des Verfassungstages in Berlin hielt Reichspräsident Ebert nochmals eine öffentliche Ansprache, in der er auch auf die Verhandlungen in London zu sprechen kam, wobei er betonte:

„Die Jahre nach dem Kriege sind leider nicht der Frieden, sondern eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Methoden gewesen. Es sind immer wieder Versuche gemacht worden, Deutschlands Einheit zu zerschlagen. Man hat uns Kränkungen über Kränkungen angetan, und wenn wir trotz allem die Einheit Deutschlands zu retten vermochten, so geschah es deshalb, weil das Staatsbewußtsein der Mehrheit unseres Volkes, das Zusammengehörigkeitsgefühl durch nichts zu erschüttern gewesen ist. In diesem Tage richten sich unsere Blicke nach London, wo unsere Delegation in hartem Kampf um Deutschlands Dasein ringt. Ihr senden wir unsere herzlichsten Grüsse und die besten Wünsche für das Gelingen ihrer Arbeit. Und wir wollen hier geloben, alles einzusetzen für Deutschlands Einheit und Freiheit.“

Zur gleichen Zeit empfing Reichskanzler Dr. Marx in London die Angehörigen der deutschen Kolonie und erklärte seinerseits: „In dieser Stunde und an diesem Orte der Metropole der britischen Weltmacht, wo über Deutschlands Zukunft Entscheidungen von größter Tragweite fallen sollen, beugen wir den Wunsch und die Hoffnung, daß bald die Stunde schlagen möge, in der Deutschland in Freiheit und Frieden wieder mit den anderen Völkern der Welt dem Fortschritt der Kultur und der Zivilisation dienen kann.“

Die Verhandlungen in London.

Auch die weiteren Berichte aus London versichern, daß die Aussichten für einen günstigen Abschluß der Konferenz sich mehren. Man hofft dort, noch in dieser Woche zu Ende zu kommen, und es hat tatsächlich den Anschein, als ob bis dahin nicht nur in allen wirtschaftlichen Problemen, sondern auch in der Frage der militärischen Räumung der Ruhr die Abkommen geschlossen werden, die für die Zukunft die Befriedigung Europas gewährleisten sollen.

Die letzte Beratung der Delegationsführer hat nur kurze Zeit gedauert, immerhin aber folgendes Ergebnis gebracht: Die Vereinbarungen der zweiten Kommission über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes wurden einhellig genehmigt. Darauf ist auf Vorschlag der deutschen Delegation die Mitwirkung eines amerikanischen Bürgers an den Beratungen und Entscheidungen der Reparationskommission beträchtlich erweitert, nämlich auf alle Verhandlungen der Reparationskommission ausgedehnt worden. Der amerikanische Bürger erhält generell Mitberatungs- und Stimmrecht. Den Dank, den Sir Eyre Crowe, als Vorsitzender der zweiten Kommission, für deren erfolgreiches Arbeiten erhielt, gab er an Seydour und den Staatssekretär Fisher, den französischen und den deutschen Sachverständigen, die sich um die Einigung besonders bemüht hatten, weiter.

Die Beratung der Bestimmungen über gegenseitige völlige Amnestie und über die Rückkehr der Ausgewiesenen ist mit Einigung der Delegationsführer überlassen worden. Das Bestreben herrscht vor, die Behandlung der rein politischen Fragen, auch derjenigen der Sachleistungen und des Transfers zurückzustellen, bis eine Einigung über die militärische Räumung des Ruhrgebietes erfolgt ist. Wenn auch die Londoner Konferenz sich offiziell mit der Räumungsfrage nicht befaßt, so stolpert sie doch fortwährend über diese und respektiert den engen Zusammenhang zwischen ihr und den politischen Punkten, ihrem eigentlichen Verhandlungsthema, dessen Erörterung dem Fortschritt der Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien angepaßt wird.

Strefemann und Clementel.

In der Zusammenkunft, die zwischen Strefemann und Clementel stattgefunden hat, soll nach dem Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ Strefemann dem französischen Finanzminister bestätigt haben, daß eine vorläufige Vereinbarung, solange kein endgültiges Handelsabkommen zustande kommt, in Kraft treten soll. Clementel hat bei Strefemann ein Memorandum zurückgelassen, in dem die französischen Wünsche aufgestellt sind. Dem Blatte zufolge soll Deutschland ebenfalls das Prinzip der Meißbegünstigung zugestanden werden. Inzwischen soll Deutschland drei Jahre auf die Ausfuhr aus Elsaß-Lothringen keinen Zoll erheben. Es wurde die Bildung einer Kommission beschlossen, in welcher Seydour vertreten sein wird.

Die Schäden der Ruhrbesetzung.

In diesem Augenblick, wo die Verhandlungen über die Räumung der Ruhr im Gange sind, erscheint es notwendig, noch einmal auf die durch die Ruhrbesetzung für Deutschland entstandenen Schäden hinzuweisen. Die Schäden die der deutschen Volkswirtschaft durch die Ruhrbesetzung entstanden sind, können nach vorsichtiger Schätzung für die Zeit des passiven Widerstandes, also nur bis Ende September 1923 auf rund 1,6 Milliarden Goldmark an Produktionsausfall angegeben werden. Dazu kommt noch der Ausfall an Einnahmen der Eisenbahn, der Post und der Wasserstraßen. Mit diesen zusammen ergeben sich 1,8 Milliarden Goldmark. Außerdem sind dem übrigen Deutschland durch Ausfall des Ruhrgebietes und durch die Notwendigkeit, Bedürfnisse anderweit und teurer einzudecken, noch 200 Goldmillionen entgangen. In der Zeit seit September vorigen Jahres ist der durch die Wicumberträge entstandene Schaden auf 1,2 bis 1,5 Milliarden zu beziffern. In diesem Augenblick, da Frankreich die Besetzung des Ruhrgebietes noch um ein Jahr verlängern will und dann noch deren Aufgabe teuer verkauft, müssen wir die energische Forderung nicht nur nach sofortiger Räumung der Ruhr, sondern nach Wieder gutmachung der durch den französischen Rechtsbruch entstandenen Schäden erheben.

Das Räumungsproblem.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ behauptet zu wissen, daß das französische Kabinett und der französische Staatspräsident die Zustimmung zu der Politik Herriots erst gegeben hätten auf Grund der von England in Aussicht gestellten Konzessionen. Herriot habe eine Denkschrift von Macdonald nach Paris mitgenommen, in der der englische Standpunkt bezüglich der Räumung der Kölner Zone niedergelegt sei.

In dieser Denkschrift wird ausgeführt, daß England die Räumung der Kölner Zone zum 10. Januar 1925 erst in Erwägung ziehen würde, nachdem festgestellt sei, daß Deutschland 1. seine Verpflichtungen unter dem Dawesplan erfüllt habe, 2. seine anderen Vertragsverpflichtungen auf dem Gebiete der Abrüstung fortlaufend erfülle. Macdonald habe ferner der französischen Regierung zugesagt, daß die Abrüstungsfrage in London, bevor die Konferenz auseinandergehe, Gegenstand einer Besprechung der alliierten Delegationschefs sein werde.

Von belgischer Seite erfährt man hierzu, ein alliiertes Land habe angeregt, daß in London unter den Alliierten diejenigen Vorschläge vorbesprochen werden sollen, die man dem Völkerbunde in Genf im September wegen der Übernahme der Aufsicht über die deutsche Abrüstung machen will. Ferner habe Herriot die Zusage von Macdonald mitgenommen, daß im November in London unmittelbar nach der Präsidentenwahl eine Schuldenkonferenz stattfinden werde.

Ueber Herriots Räumungsvorschlag berichtet der Londoner Berichterstatter des „Intransigent“, Herriot wird für die militärische Räumung des Ruhrgebietes folgende Formel in Vorschlag bringen: Frankreich wird nach der Zahlung der zweiten Jahresleistung des Sachverständigen-gutachtens die Ruhr verlassen, doch können die Deutschen die zweite Jahresleistung im voraus bezahlen, andererseits können wir, wenn der absolut einwandfreie Beweis erbracht ist, daß Deutschland völlig entwapnet ist, die militärische Räumung des Ruhrgebietes sofort nach dieser Feststellung vornehmen. Der Beweis der Abrüstung muß aber von einer Militärkommission erbracht werden, in der Frankreich vertreten ist. Die alliierten Minister haben die Frage der Abrüstung gestern nachmittag zur Sprache gebracht.

Erkannnis über Strefemann in Berlin.

Der „Tag“ schreibt unter vorstehender Ueberschrift: In den späten Abendstunden am Montag traf in Berlin eine Kuriermeldung ein, wonach der deutsche Außenminister als Räumungstermin für die Ruhr und das Einbruchgebiet den Januar nächsten Jahres vorgeschlagen haben soll, während Herriot den Juli gewählt haben soll. Zu dieser Meldung wäre, wie aus parlamentarischen Kreisen gemeldet wird, zu bemerken, daß selbstverständlich eine Räumung im Juli überhaupt nicht in Betracht kommt. Man ist aber auf das Höchste erstaunt, daß der deutsche Außenminister den Januar nächsten Jahres als Räumungstermin vorgeschlagen haben soll. Ein solcher Vorschlag würde eine unerträgliche Konzession bedeuten. Es würde wahrscheinlich die Annahme des Gesetzes zum Sachverständigen-gutachten mit Zwei-Drittel-Mehrheit im Reichstag von vornherein in Frage gestellt sein. Die deutsche Delegation wird darauf bestehen müssen, daß die Räumung sofort nach Annahme der Gesetze zum Sachverständigen-gutachten erfolgt.

Die Annahme durch den Reichstag gefährdet!

Berlin, 12. August. Tag für Tag beurteilt man in Berliner parlamentarischen Kreisen die Entwicklung der Dinge

in London ernster. Nachdem gestern die Erörterung der Räumungsfrage durch Herriot und Strefemann begonnen hat und sich gleich am Ende des Tages herausstellte, daß Strefemann auch hier nachgibt, betrachtet man allgemein die Möglichkeit des Zustandekommens einer Reichstagszweidrittelmehrheit für die Londoner Vereinbarungen als mindestens stark in Frage gestellt.

Heute nun erklärt man mit aller Bestimmtheit: nicht nur, wenn Marx und Strefemann mit dem 1. Juli 1925 als Termin für den Beginn der Räumung zurückkehren, wie dies Herriot anbietet, ist es unmöglich, daß der Pakt die Zustimmung der deutschnationalen Reichstagsfraktion findet, sondern auch, wenn Strefemanns eigener, ganz unbegreiflicher Vorschlag in London angenommen wird und die Abzugsfrist vom 1. Januar des nächsten Jahres laufen, würde dies für die deutschnationalen unannehmbar sein. Das ist ganz besonders auch deshalb der Fall, weil ja bekanntlich auch alle Fragen in London eine Regelung zu finden bzw. gefunden zu haben scheinen, die für die Rechtsopposition eine unerträgliche Zumutung bedeutet. Strefemann selbst also ist es, der die Annahme und Durchführung des in London Beschlossenen gefährdet, obgleich man ihm wahrlich goldene Brücken gebaut hatte.

Erste Warnung der Deutschnationalen.

Berlin, 12. August. In Bestätigung dieser Annahme wird von der deutschnationalen Reichstagsfraktion parteioffiziös über die geringe Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens der notwendigen Reichstagsmehrheit für die Londoner Beschlüsse folgendes mitgeteilt:

„Von den in Berlin anwesenden Mitgliedern der deutschnationalen Reichstagsfraktion wird die Entwicklung der Verhandlungen in London mit wachsender Sorge verfolgt. Die bisherigen Besprechungen der deutschen Delegierten haben sich fast nur mit Fragen beschäftigt, deren für Deutschland befriedigende Lösung vom Gutachten selbst als unverzichtbare Voraussetzung für seine Durchführung angesehen wird. Aus den unzulänglichen Informationen der Presse gewinnt man den Eindruck, daß unsere Unterhändler, um sich populäre Erfolge in diesen Vorfragen zu erkaufen, in wichtigsten Fragen der wirtschaftlichen Lösung bereits Zugeständnisse gemacht haben oder solche zu machen entschlossen sind. Es liegt die Gefahr vor, daß man auf diese Weise keine Verbesserung der Sachverständigen-vorschläge erreicht, sondern sogar noch in Verschlechterungen einwilligen wird. Bei allen Gesprächen wird mit großem Ernst darauf hingewiesen, daß die Stellung der deutschnationalen Reichstagsfraktion durch die von ihr beschlossenen 7 Punkte endgültig festgelegt ist. Lösungen, welche diesen unterzeichneten Forderungen nicht voll entsprechen, würden die Zustimmung der Deutschnationalen Partei nicht finden können.“

Verfassungsausflug.

Schölems Sieg über Severing.

Berlin, 12. August. In Messerstechereien, Zusammenstößen, in Tumulten Betrunkener und roten Demonstrationen aller Art klang die Verfassungsfeier gestern aus. Der „Vorwärts“ ist darüber in allen feinen Phrasen recht kleinlaut geworden. Triumphatorin ist die „rote Fahne“.

Die nationalen Kreise der Bevölkerung hatten bekanntlich von der schwarzrotgelben Veranstaltung überhaupt keine Notiz genommen, abgesehen davon, daß einige Häuser schwarz-weißrote Fahnen mit Trauerflor zeigten. Ein radikaler und humoristisch angelegter Bürger hatte einen mit einem zerfetzten Scheuerlappen verzierten Strohwisch zum Fenster hinausgesteckt. Anders verhielten sich die Kommunisten, die zu Gegenkundgebungen aufgerufen hatten. Zwar war auch die radikale rote Gesellschaft nicht übermäßig stark, die Zahl der Verfassungsdemonstranten aber war noch geringer, sodaß die „rote Fahne“ mit Recht jubiler entlief: trotz der riesigen Tanten, den die S.P.D. und „Reichsbanner Schwarzrotgelb“ für die Montagabendfeier im Lustgarten gemacht hatten, war diese nur mäßig besucht. Der große freie Platz vor dem Schloß war fast leer von Menschen. Die vor der Schloßfreiheit aufgeplanten Rednerschilder der Sozialdemokraten standen einsam und verlassen. Vor dem Dom war das Häuflein der S. P. D. auf der Treppe untergebracht, während der Fahndamm voll von Kommunisten war. Während die Sozialdemokraten still, wie zu einer Trauerfeier heranmarfchierten, rüchten die Kommunisten unter Gebrüll der Internationale herbei und beherrschten bald den Platz vor dem Dom. Kurz vor 7 Uhr kam eine Musikkapelle der Sozialdemokraten, die am Mittelportal des Domes Aufstellung nehmen sollte, die Kommunisten ließen sie jedoch nicht hindurch, und sie machte bald, ein Wanderlied spielend, kehrt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden sich bei der Abstimmung für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich gemäß § 100 der Reichsgewerbeordnung an, daß zum 1. Oktober 1924 eine Zwangsinnung für das Herren- und Damenfriseurgewerbe für die Kreise Stolp, Rummelsburg und Bitow und den Stadtkreis Stolp gebildet wird. Die Innung hat ihren Sitz in Stolp und führt die Bezeichnung „Zwangsinnung für Herren- und Damenfriseur in Stolp“.

Von dem genannten Zeitpunkt an gehören alle Gewerbetreibenden, die das Gewerbe in dem angegebenen Bezirk selbstständig betreiben, dieser Innung an.

Röslin, den 7. August 1924.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung.
gez. Berthold.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht.

Beschwerden gegen Errichtung der Zwangsinnung für das Herren- und Damenfriseurgewerbe für die Kreise Stolp, Rummelsburg und Bitow und den Stadtkreis Stolp sind binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Magistrat schriftlich anzubringen.

Stolp, den 12. August 1924.

Der Magistrat.

Wohnhaus-Neubau-Goethestraße.

Zur Verdingung der Tischlerarbeiten ist Termin auf Montag, den 18. August d. Js., Vormittag 10 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 39 des Rathauses anberaumt, wo auch die Verdingungsunterlagen ausliegen bzw. gegen Erstattung der Schreibkosten entnommen werden können.

Angebote sind post- und bestellgeldfrei, verschlossen und gehörig bezeichnet spätestens zum Termin einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 21 Tage.

Stolp, den 12. August 1924.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die städtische Müllabfuhr-Verwaltung sollen **2 große, starke, junge Arbeitspferde**, als Ersatz für unbrauchbare, eingestellt werden.

Angebote sind an die städtische Berufsfeuerwehr zu richten.

Stolp, den 13. August 1924.

Der Magistrat.

Besonders billiger = Ausnahmetag! =

Freitag, den 15. August

verkaufen wir in sämtlichen Milchläden und in der Molkerei

sehr schöne vollfette Romadour-Käse

zu 40 Pfg. das Stück.

Molkerei-Genossenschaft Stolp.

Getreidemäher / Krupp- Garbenbinder / Fahr

aus Lagerbeständen sofort lieferbar.

Stolper landw. Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Stolp i. Pom.

Tel. 140, 141, 161.

Sorgt für die Erhaltung der städtischen Volksküche

durch Geldspenden bei den Banken und Kassen und durch Liebesgaben, die in der Volksküche wochentags von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags entgegen genommen werden.

Die städt. Volksküche

Reitbahn, Fernruf 1009.

Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 **Lederlager — Techn. Geschäft** Holstentor-
straße 24

Größtes Lager am Platze in
besten Kernleder-Treibriemen

Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

Maschinen- und Zylinder-Ole

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten Möbellleder

KOHLN

Brikett

ARNO SCHULZ

STOLP GRÜNER WEG 3-4 TEL. 1066



Die Sättigung,

die Beseitigung des Hungergefühls, ist der unmittelbare Zweck der Nahrung. Der Sättigungswert einer Speise richtet sich danach, wie lange das Hungergefühl durch ihren Genuß beschwichtigt wird. Die heutige Armut gestattet weitesten Kreisen nur wohlfeile Nahrung. Als wohlfeil gilt aber irrigerweise nur eine Kost, die zwar den Magen füllt, aber nicht lange vorhält. Unabweisbar ist ihre Ergänzung durch eine konzentrierte Kraftkost von anhaltender Sättigungswirkung, wie sie in den Reichardt-Schokoladen dargeboten wird. Eine 100-Gramm-Tafel Reichardt-Schokolade enthält 156 Nährwerteinheiten, die gleiche Gewichtsmenge Fleisch (mittelfettes Ochsenfleisch) nur 119. Reichardt-Schokolade ist zudem — im Gegensatz zu Fleisch — schon zu Friedenspreisen hier erhältlich. Wo man Reichardt-Schokolade zu Vorkriegspreisen erhält, zeigen Plakate und Schilder mit dem bekannten Namenszuge an.

Steinkohlen

Nuss la.

Briketts

offeriert zu ermäßigten Preisen

Paul Albrecht

Bahnhofstraße 15.

Leinenhaus & Bartels Wwe. & Sohn

Friedland, Bezirk Breslau

empfiehlt

Leinen, Halbleinen und Baumwollwaren

zu niedrigsten Preisen.

Spezialität: Taschentücher und Wattierleinen

Verantwortlich für den Gesamthalt Georg Niemann in Stolp. Druck und Verlag F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Co. kirchl. Blaukreuz- verein:

Donnerstag, den 14. August
1924 abds. 8 1/4 Uhr Ver-
sammlung in dem Saal der
Schloßkirche

Für die

Turniertage

empfehle meine
Pensions- u. Gasthallungen
(einzelne verschließbare Ställe)
zur Unterbringung von Pfer-
den, sowie meine **Autogara-
gen** zur Einstellung von
Wagen.

**C. Daber, Pferde-
handlung.**
Grüner Weg 50. Fernspr. 230.

Herrn u. Frauen

jeden Standes bietet sich durch
leichten Verkauf eines prakt.
Wirtsch.-Artikels ein täglicher
Verdienst von **Mk. 10.—**.
Ein Stück Muster gegen Ein-
sendung von **Mk. 2.—**. Bei
Rücksendung Geld zurück.

Weltleuchte Dresden,
Kohlshütter Str. 2.

Achtung:

Grübler ersten Ranges,
überall leicht verkäuflich, tägl.
15—20 Mark Verdienst.
(Streng reell). Für Muster,
Porto und Verpackung sind
2 Mark an **R. Henke-Lüne-
burg, Spangenbergstraße 34,**
einzusenden.

Preisabbau

für

Grudekoks

1. Sorte, mit weißer Asche, wie ich ihn seit 12 Jahren verkaufe per Ztr. **1.80**
2. Sorte, mit rötlicher Asche per Ztr. **1.50**

Grudekoks ist die billigste Feuerung der Welt.

Die Klein-Grude versorgt Haushaltungen von 1—6 Personen, Verbrauch in 4 Wochen nur 1 Zentner Grudekoks.

Der Röhrensieb-Grudeherd ist die neueste Errungenschaft auf dem Gebiet der Grudefeuerung. Ich habe dafür den Vertrieb für die Ostprovinzen übernommen.

Richard Haensch.

**Korb-
möbel**

**Liege-
stühle**
etc.



in nur besser und geschmackvoller Ausführung in
Weide und Rohr für Sanatorien, Krankenanstalten,
Warterräume usw.
beziehen Sie am vorteilhaftesten, da kein Zwischenhandel, beim
Oberfränkischen Korb- u. Möbel-Versandhaus
Kronach (Oberfranken).